

Moment wegen Körperschwäche aufgeben müsse, liess ich ihn glatt stehen.“

„Ist das wahr?“

„Ebenso wahr wie der Verlust von acht Francs seitens des freundlichen Knaben Kralup, der so naiv war, zu glauben, ohne diesen Betrag müsste ein Kamerad Schuntes in Rotterdam auf vier Jahre ins Gefängnis wandern, mit dreitausend Gulden in der Tasche.“

„Hm.“ Blanche war enorm nachdenklich geworden.

„Apropos, als du vorhin draussen warst, brachte ein Scheusal von einem Strassenjungen ein Paket für dich . . . Hier.“

Blanche stürzte sich darauf.

Plötzlich aber schrie sie auf: „Mais non! Das ist ja mein eigener Rock? Der, den ich seit Wochen vergeblich suche.“

Numi zuckte die Achseln und mimte vortrefflich den Ahnungslosen.

Den Rock auf den zuckenden Knien, sass Blanche sekundenlang unheildrohenden Gesichts da.

Plötzlich schaute sie scharf nach Numi, der sich jedoch durchaus nicht irritieren liess.

Nun versagten ihre Nerven. Sie sprang auf und schrie: „Je ne comprends pas ça! Wie kommt Schunte zu meinem Rock?“

„Schunte?“ wunderte sich Numi nett. „Er wird ihn dir wohl geklaut haben.“

„Hör, Numi! Schunte hat mir, als er heute hier war, versprochen, mir ein Kostüm zu schicken. Und nun . . . Je ne comprends pas ça!“